

FÜR UNSERE  
GESUNDHEIT



# FÜR UNSERE GESUNDHEIT

Mit vollem Einsatz kümmern sich tagtäglich mehr als fünf Millionen Menschen um unsere Gesundheit – als Pfleger, Ärzte und in vielen anderen Berufen. Sie alle arbeiten in einem starken System:

- mit Spitzenmedizin für jeden Patienten.
- mit leichtem Zugang zu Ärzten und Krankenhäusern.
- mit medizinischem Fortschritt für alle.

Nur mit dem großen Engagement dieser Menschen kann Deutschland das hohe Niveau jeden Tag sichern. Dafür sagen wir Danke. Wir haben einige von ihnen außerhalb ihrer Arbeit getroffen und mit ihnen gesprochen. Darüber, wie sie mit den enormen Herausforderungen fertig werden und weshalb unser Gesundheitssystem so gut funktioniert.

Dieses erfolgreiche System steht auf zwei starken Säulen: der Gesetzlichen und der Privaten Krankenversicherung. Ihr Wettbewerb bringt allen Versicherten eine bessere Versorgung. Denn die Vorteile und neuen Ideen des einen Versicherungssystems sind immer auch Ansporn für das andere.

Europäische Länder ohne diesen Systemwettbewerb – wie etwa Großbritannien oder die Niederlande – schneiden wesentlich schlechter ab. Patienten haben dort keinen direkten Zugang zum Facharzt und warten oft monatelang auf Arzt- oder Operationstermine.

Die Private Krankenversicherung ist ein Türöffner für medizinischen Fortschritt. Sie macht den Ersteinsatz von Innovationen leichter möglich, was über den Wettbewerb letztlich allen Versicherten in Deutschland zu Gute kommt.

Die Private Krankenversicherung bietet darüber hinaus eine generationengerechte Vorsorge für die alternde Gesellschaft: Jede Generation von Privatversicherten trifft mit dem Aufbau von Kapitalreserven selbst Vorsorge für ihre absehbar höheren Gesundheitsausgaben im Alter. Diese Alterungsrückstellungen sind bereits auf mehr als 200 Milliarden Euro angewachsen.

Der besonders hohe Finanzierungsanteil der Privaten Krankenversicherung hilft Arztpraxen und Krankenhäusern, aber z. B. auch Hebammen und Physiotherapeuten, in moderne Geräte und mehr Personal zu investieren.

Jetzt wollen wir einige derjenigen zu Wort kommen lassen, die täglich hart für unsere Gesundheit arbeiten: Assistenzärztin Silvia, OP-Pfleger Uwe, Intensiv-Pflegerin Katja, Facharzt Holger und Krankenpflegerin Luna. Gemeinsam machen wir das deutsche Gesundheitssystem zu einem der besten der Welt. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

**IHRE PRIVATEN  
KRANKENVERSICHERER**





GEMEINSAM MACHEN WIR DAS  
DEUTSCHE GESUNDHEITSSYSTEM ZU  
EINEM DER BESTEN DER WELT



# „ICH MÖCHTE NEUERE UNTERSUCHUNGEN, ICH MÖCHTE GENAUERE UNTERSUCHUNGEN.“

## SILVIA, ASSISTENZÄRZTIN

### ... ÜBER IHRE BERUFSWAHL:

„Der Hauptgrund ist immer, Menschen zu helfen. Für mich kommt hinzu, dass ich den menschlichen Körper so wahnsinnig spannend finde. Dass wir immer noch viele Sachen überhaupt nicht begreifen. Dass wir immer wieder neue Techniken brauchen, um gewisse Dinge in unserem Körper zu verstehen. Das hat mich dazu angetrieben, Medizin zu studieren. Und das war genau richtig.“

### ... ÜBER DIE ERSTE KREBSDIAGNOSE:

„Ich erinnere mich noch ganz genau an das erste Mal, als ich jemandem seine Krebsdiagnose sagen musste. Das geht einem nah, klar. Und das nimmt man auch mit nach Hause.“

#### INFO

Silvia (36) ist Assistenzärztin an einem Krankenhaus in Süddeutschland. Vor dem Medizinstudium hat sie eine Ausbildung zur Arzthelferin in einer Hals-Nasen-Ohren-Praxis gemacht. In ihrer Freizeit joggt sie regelmäßig, um sich fit zu halten, manchmal bis zur Halbmarathon-Distanz. Wir haben mit ihr über ihren Beruf und das Gesundheitssystem gesprochen.

### ... ÜBER DAS DEUTSCHE GESUNDHEITSSYSTEM IM INTERNATIONALEN VERGLEICH:

„Wenn jemand in Deutschland krank wird, ist er wirklich gut versorgt. Das bekommt man dann aber erst mit, wenn man mal im Ausland war. Meine Freundin ist ausgewandert in die USA und an ihr sehe ich das beste Beispiel, wie sich Gesundheitssysteme unterscheiden können. Und sie hatte nicht mal eine Krankheit, sondern ist einfach schwanger geworden. In den USA gibt es nicht den Mutterschutz wie bei uns, auch die ganzen Voruntersuchungen sind sehr begrenzt.“

### ... ÜBER DIE PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG ALS VORREITER FÜR ALLE:

„Ein gutes Beispiel, wo die Private Krankenversicherung Vorreiter war, ist die Akupunktur. Die Gesetzlichen Krankenkassen haben da am Anfang überhaupt nicht mitgezogen und wollten das nicht zahlen, weil ihnen Beweise für die Wirksamkeit fehlten. Die Private Krankenversicherung hat sich das eher zugetraut. Und jetzt sieht man ja den Umschwung. Jetzt gibt es wissenschaftliche Studien, dass Akupunktur was bringt. Und was die Private Krankenversicherung schon immer bezahlt hatte, wird jetzt zunehmend auch von der Gesetzlichen bezahlt.“



# FÜR UNSERE GESUNDHEIT

BRINGT ASSISTENZÄRZTIN  
SILVIA HÖCHSTLEISTUNG.

WIR SAGEN DANKE.



## AUF ZWEI SÄULEN STEHT MAN BESSER

GKV UND PKV ZUSAMMEN TRAGEN DAS DEUTSCHE GESUNDHEITSSYSTEM.

Der für Deutschland typische Systemwettbewerb von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung ermöglicht ein besonders hohes Niveau der Versorgung für alle Patienten. Beide Versicherungssysteme tragen ein gemeinsames medizinisches Versorgungssystem für alle Bürger. Darin arbeiten u. a.:

375.000 ÄRZTINNEN & ÄRZTE

69.700 ZAHNÄRZTINNEN & ZAHNÄRZTE

157.000 BESCHÄFTIGTE IN APOTHEKEN

1.006.000 PFLEGEKRÄFTE

904.000 BESCHÄFTIGTE IN KRANKENHÄUSERN

625.000 BESCHÄFTIGTE IN ARZTPRAXEN

149.000 BESCHÄFTIGTE IN DER MEDIZINTECHNIK

PKV

+

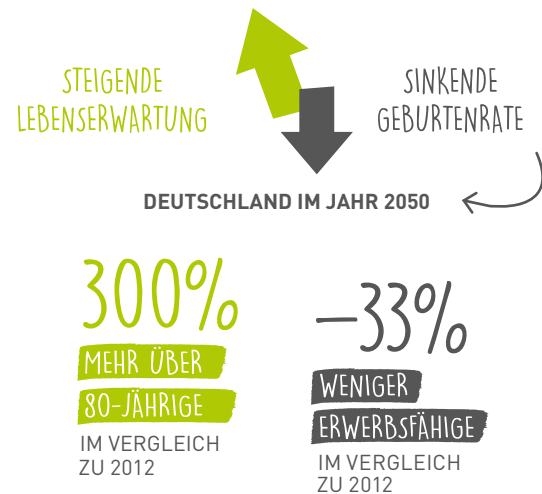
GKV

Quelle: BMG, Stand 2013

## DER DEMOGRAFISCHE WANDEL

DIE LEBENSERWARTUNG STEIGT, ABER DIE ZAHL DER ERWERBSTÄTIGEN BEITRAGSZAHLER SINKT.

Die junge und arbeitende Generation muss in der Gesetzlichen Krankenversicherung immer mehr Geld für den wachsenden Anteil der Älteren aufbringen. Da wäre es problematisch, nur auf diese demografieanfällige Umlagefinanzierung zu setzen. Deshalb ist es gut, auf die PKV als zweite Säule zu bauen, die dank ihrer kapitalgedeckten Alterungsrückstellungen auf den demografischen Wandel vorbereitet ist.



Quelle: Statistisches Bundesamt

# „DIE PRIVATEN KRANKENVERSICHERUNGEN SPIELEN EINE WICHTIGE ROLLE BEI DER FINANZIERUNG MODERNER GERÄTE.“

SILVIA, ASSISTENZÄRZTIN

## ... ÜBER DIE DEMOGRAFIE UND DIE FOLGEN:

„Je älter die Gesellschaft wird, je älter wir werden, desto mehr Geld brauchen wir auch im Gesundheitssystem. Wir werden im Schnitt jetzt über 80 Jahre alt, und die Lebenserwartung wird immer weiter voranschreiten. Ich behandle viele Patienten, die um die 90 sind, neulich hatte ich auch eine 100-Jährige. Und je älter wir werden, desto mehr Erkrankungen sammeln wir ein. Das trifft dann auch jeden von uns. Wir tun ja viel mehr als die Generationen vor uns dafür, dass wir gesund bleiben, uns gesund ernähren. So legen wir den Grundstein dazu, dass wir auch älter werden können. Aber dennoch wird uns irgendwann die eine oder andere Erkrankung treffen. Und diese Erkrankungen kosten dementsprechend. Deswegen muss man einen finanziellen Grundstein legen.“

## ... ÜBER NEUE UNTERSUCHUNGSTECHNIKEN:

„Ohne die nötige Finanzierung kann man moderne Untersuchungen nicht anbieten. Das ist Fakt. Um eine neue Untersuchung überhaupt zu etablieren, brauche ich einen gewissen finanziellen Grundstock. Durch die teilweise höheren Zahlungen der Privaten Krankenversicherung kann man diesen Grundstock aufbauen und somit die neuen Untersuchungstechniken vorantreiben. Und später, wenn es sich etabliert hat, dann werden auch die Gesetzlichen Krankenkassen mitziehen.“

„Wenn Leistungen, die durch die Private Krankenversicherung finanziert werden, wegfallen würden, dann würde auch die Basis fehlen zur finanziellen Unterstützung der modernen Geräte. Und das wäre natürlich fatal, denn das fällt auf die gesetzlich Krankenversicherten ebenfalls zurück und nicht nur auf die privat Krankenversicherten. Das sollte man sich überlegen.“

## ... ÜBER MEDIZINISCHE INNOVATIONEN DURCH DIE PKV:

„Die Leistungen, die die PKV anders bezahlt als die GKV, sind ja vor allem auch Leistungen, die noch nicht etabliert sind. Aber genau da ist es ja gerade wichtig, voranzukommen. Ich möchte ja neuere Untersuchungen, ich möchte genauere Untersuchungen, ich möchte doch den Menschen im Innersten noch mehr verstehen. Deswegen gehört dazu auch der Mut, in solche Sachen zu investieren. Und das tun die mit ihren Leistungen und Möglichkeiten.“

## ... ÜBER MODERNE TECHNOLOGIEN IN DER DIAGNOSE:

„Wir nutzen zum Beispiel eine sogenannte digitale Volumentomografie. Das ist ein bildgebendes Verfahren, das mit Röntgenstrahlen funktioniert. Das kennt man vom Zahnarzt, das Gerät fährt um den Kopf einmal herum, macht ganz tolle 3D-Bilder und hat zudem deutlich weniger Röntgenstrahlen als eine konventionelle Computertomografie. Trotzdem wird es noch nicht in letzter Konsequenz von den Gesetzlichen Krankenkassen bezahlt, aber oft von Privaten Krankenversicherungen. Da sehe ich doch recht viel Potenzial, weil es Röntgenstrahlung einspart und weil man da nicht in so eine beengte Kammer muss. Man kann einfach stehen oder sitzen und das Gerät fährt um einen herum. Manche Patienten können auch nicht flach liegen in einer CT-Röhre, das ist einschränkend bei gewissen Erkrankungen. Deshalb glaube ich, dass diese digitale Volumentomografie durchaus Sinn hat und irgendwann auch von der Gesetzlichen Krankenversicherung übernommen wird.“

## SPITZENPOSITION

DAS DEUTSCHE GESUNDHEITSSYSTEM IST EINES DER BESTEN WELTWEIT.

Viele Meinungsumfragen belegen die anhaltend hohe Zufriedenheit der Deutschen mit der Leistungsfähigkeit ihres Gesundheitssystems. Kein Wunder, die medizinische Versorgung hierzulande gehört zu den besten der Welt. Diese Spitzenposition verdanken wir auch dem Zwei-Säulen-System aus Gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) und Privater Krankenversicherung (PKV). Sie tragen ein gemeinsames Versorgungssystem.

### ES BIETET:

- FREIE ARZTWAHL
- FREIE KRANKENHAUSWAHL
- KURZE WARTENZEITEN
- MEDIZINISCHEN FORTSCHRITT

## ... ÜBER DIE TEAMARBEIT IM KRANKENHAUS:

„Der Arzt wäre nichts ohne die Schwester und die Schwester wäre nichts ohne den Arzt. Ich kann noch so viel mit meinem Wissen versuchen zu heilen – es würde nicht funktionieren ohne die Krankenschwester, die schon mal den Blutdruck misst, die den Patienten schon mal einfach stabilisierend hinlegt, ihm was zu trinken bringt, die schon mal die Infusion bringt. Das ist absolut elementar.“



# „DIE VERSORGUNG IST SCHON SEHR HOCHWERTIG UND QUALITATIV GUT.“

## UWE, OP-PFLEGER

### ... ÜBER DAS DUALE SYSTEM IN DEUTSCHLAND:

„Man hat auf der einen Seite die Gesetzliche Krankenversicherung, wo die Leistungsspektren im Prinzip vom Gesetzgeber vorgeschrieben werden. Und auf der anderen Seite die Privatversicherung, die es ermöglicht, individuelle Versicherungspakete zusammenzustellen. Und die beiden Säulen letztendlich tragen das Gesundheitssystem. Also wenn es diese Dualität nicht mehr gäbe, sondern eine einheitliche Versicherungsform, dann würde es meines Erachtens zu erheblichen Leistungseinschränkungen kommen, weil dann eben diese Mischfinanzierung der Kliniken oder Arztpraxen nicht mehr möglich wäre, um das Leistungsniveau zu erhalten.“

#### INFO


Uwe (52) arbeitet seit mehr als 30 Jahren als OP-Pfleger in einem Krankenhaus. In seiner leitenden Funktion organisiert er die Arbeitseinsätze einer Abteilung mit rund 60 Mitarbeitern, ist dafür oft auch am Wochenende im Einsatz. Wir haben mit ihm über seinen Arbeitsalltag und das deutsche Gesundheitssystem gesprochen.

### ... ÜBER MEDIZINISCHE INNOVATIONEN:

„Wir haben zum Beispiel hochmoderne OP-Roboter, was mit Sicherheit nicht jede Klinik hat. Allein das Gerät kostet schon 1,6 Millionen Euro in der Anschaffung plus noch relativ hohe Betriebskosten. Aber es ermöglicht schonende Operationsverfahren, wovon die Patienten extrem profitieren. Der Wundschmerz ist wesentlich geringer, wenn man vier oder fünf kleine Einstiche von einem Zentimeter hat, als einen Schnitt von 20 Zentimetern. Dadurch ist das Trauma nicht so groß und die Rekonvaleszenz des Patienten viel schneller möglich.“

### ... ÜBER DAS DEUTSCHE GESUNDHEITSSYSTEM IM INTERNATIONALEN VERGLEICH:

„Ich glaube, dass wir in Deutschland nicht nur ein gutes, sondern ein sehr gut funktionierendes Gesundheitssystem haben – sicherlich nicht nur in Europa, sondern weltweit gesehen. Ich kenne keine Situation, wo hier in Deutschland jemand, der irgendwelche Probleme hatte, nicht behandelt worden wäre. Anders als zum Beispiel in den USA, wo man erst nach der Kreditkarte oder nach dem Geld fragt.“

A middle-aged man with a grey beard and balding head is sitting at a kitchen counter. He is wearing a blue and white plaid button-down shirt over a white t-shirt. He is holding a black mobile phone to his ear with his right hand and looking off to the side with a thoughtful expression. The background shows a kitchen with white tiled walls, a wooden countertop, and various kitchen appliances like a microwave and a coffee maker.

FÜR UNSERE  
GESUNDHEIT

IST **OP-PFLEGER UWE**  
IMMER ERREICHBAR.

WIR SAGEN DANKE.

### ... ÜBER DEN FINANZIERUNGSBEITRAG DER PRIVATEN KRANKENVERSICHERUNG:

„Eine Klinik, die einen hohen Anteil an Privatpatienten für sich gewinnen kann, die steht sicherlich besser da als Kliniken, die diesen Anteil an Privatpatienten nicht haben. Weil die Erlöse einfach höher sind. Und das Geld kommt der Klinik zu Gute, ganz klar. Dann kann man auch mehr investieren, zum Beispiel in medizinisch-technische Geräte. Durch diese Mischkalkulation wird ein gleichbleibendes Leistungsniveau eigentlich erst möglich, ohne Rücksicht darauf, wie jemand versichert ist, das muss man mal ganz klar sagen.“

### ... ÜBER DAS ENGAGEMENT DES PFLEGEPERSONALS:

„Die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter in so einer operativen Abteilung ist natürlich immens hoch. Wenn man sich überlegt, dass man oft im Anschluss an einen normalen 8-Stunden-Arbeitstag noch einen Bereitschaftsdienst hat, wo es wirklich auch passieren kann, dass man 20 Stunden durcharbeitet, kann man sich schon vorstellen, welche Belastung das ist.“

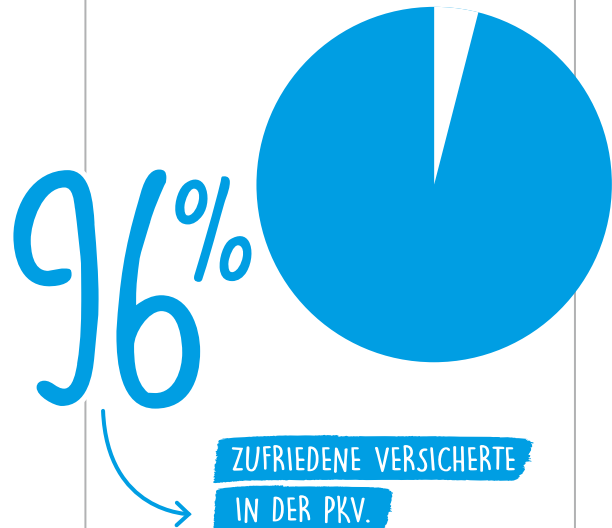
### ... ÜBER DIE QUALITÄT DER VERSORGUNG IN DEUTSCHLAND:

„Ich bin davon überzeugt, dass die deutsche Gesundheitsversorgung sehr gut funktioniert. Die Kliniken und die Versorgung, die da in aller Regel stattfindet, sind schon sehr hochwertig und qualitativ gut. Von daher ist man in Deutschland sehr gut versorgt als Patient.“

### ZUFRIEDENHEIT DER DEUTSCHEN MIT IHRER MEDIZINISCHEN VERSORGUNG



ZUFRIEDENE VERSICHETERE  
IN DER GKV.



ZUFRIEDENE VERSICHETERE  
IN DER PKV.



# „GESUNDHEIT IST DAS, WAS IN UNSEREM LEBEN DAS WICHTIGSTE IST.“

## KATJA, INTENSIV-PFLEGERIN

### ... ÜBER DEN WERT VON GESUNDHEIT:

„Ich glaube, Gesundheit ist das, was in unserem Leben das Teuerste ist. Nichts ist so teuer wie die Gesundheit. Alles, wofür ich Geld ausbebe, ist niemals so teuer wie unsere Gesundheit – und vor allem so wichtig.“

### ... ÜBER DIE KOSTEN DER MEDIZIN:

„Es kann sich keiner vorstellen, wie teuer zum Beispiel ein Tag auf der Intensivstation ist. Das sind pro Bett schon dreistellige Summen, ohne Beatmungsgeräte oder Nierenersatzverfahren, Computertomografie und solche Sachen. Und dann kann man sich vorstellen, wie teuer das erst ist, wenn du eine richtig fiese Erkrankung hast und zum Beispiel eine Chemotherapie brauchst. Da kostet einfach mal ein Medikament 500 Euro, und das kriegst du dreimal täglich. Und da kommen noch die immensen Kosten für die ganzen Geräte hinzu.“

### INFO

Katja arbeitet seit mehr als sechs Jahren als Krankenpflegerin auf einer Intensivstation. Die 29-Jährige hat mit uns über die hohen Anforderungen ihres Dienstalltags und über das deutsche Gesundheitssystem gesprochen.

### ... ÜBER DEN NUTZEN EINER KRANKENVERSICHERUNG:

„Nicht in jedem Land bist du krankenversichert. Da denkst du natürlich nicht ‚Was mache ich eigentlich morgen, wenn ich auf einmal Leukämie bekomme?‘. Da hoffst du eben, es wird schon nichts passieren. Und wenn es dann soweit ist, dann sind die Leute, die Familien womöglich komplett pleite.“

### ... ÜBER DEN AUSGLEICH FÜR DIE STRAPAZEN IM BERUF:

„Um diesen Beruf zu verdauen und nicht die ganze Zeit diese Arbeit im Kopf zu haben, braucht man irgendwelche Sachen, die das abpuffern. Die Natur hilft mir total. Einfach rausgehen in den Wald, Fotos machen. Wenn ich dann noch Sport mit der Natur verbinden kann, draußen zum Beispiel klettern gehen kann oder so, dann ist das perfekt.“

### ... ÜBER DIE ROLLE DER PKV:

„Fakt ist, dass das Krankenhaus mehr erwirtschaftet durch die Privatversicherten. Und dadurch kann sich das Krankenhaus, wenn es genug erwirtschaftet, natürlich auch bessere Geräte kaufen.“

# FÜR UNSERE GESUNDHEIT

FÜHLT **INTENSIV-PFLEGERIN**  
**KATJA** AUCH ZU HAUSE MIT.

WIR SAGEN DANKE.



## ... ÜBER DIE SCHWIERIGSTEN MOMENTE IN IHREM BERUF:

„Manchmal ist es so, dass mich ein einziger Patient wirklich fordert. Dann muss jede halbe Stunde Blut abgenommen werden, dann müssen die Dosierungen der Medikamente angeglichen werden. Wenn du dann die ganze Zeit diesen Patienten hast, der permanent auf der Kippe ist – das ist die größte Belastung. Wir sind halt auch nur Menschen und verlieren auch manchmal unsere Professionalität. Wir sitzen manchmal bei der Arbeit und müssen wegen diesem Fall weinen. Und da ist es dann ganz wichtig, dass wir viel miteinander reden und ein bisschen auf uns aufpassen.“

### KOSTEN BEI BEHANDLUNG IM KRANKENHAUS

IN EURO

HÜFT-OP  
6.900

BYPASS-OP

13.000

KAISERSCHNITT  
2.800

GEBURT  
1.800

Quelle: G-DRG-Fallpauschalenkatalog 2015





# „DIE MITARBEITER IM GESUNDHEITSWESEN SIND FÜR DESSEN ERFOLG GANZ ENTSCHEIDEND.“

## HOLGER, FACHARZT

### ... ÜBER DAS DEUTSCHE GESUNDHEITSWESEN:

„Es gibt sicherlich Länder, die besser dran sind, und Länder, die weniger gut dran sind. Aber ich denke, dass das deutsche Gesundheitswesen spitzenmäßig in der Welt ist. Nicht umsonst kommen so viele Menschen aus dem Ausland, um sich hier behandeln zu lassen. Besonders gut funktioniert, dass alle Patienten unabhängig vom eigenen Geldbeutel die optimale Behandlung bekommen.“

### ... ÜBER DEN VERGLEICH MIT ANDEREN LÄNDERN:

„Wenn jemand in Deutschland erkrankt, dann hat er alle sinnvollen Therapieangebote zur Verfügung. Es gibt andere Länder, wo bestimmte Operationen ab einem bestimmten Alter aus Kostengründen grundsätzlich nicht mehr durchgeführt werden. Und in Deutschland geht es eben nicht um das Alter, sondern um den Zustand des Patienten.“

#### INFO

Seit nunmehr 15 Jahren kümmert sich Holger (54) um Krebspatienten. Er ist Facharzt für Strahlentherapie. Lesen Sie hier, was er über seine anspruchsvolle Arbeit und die Qualität des deutschen Gesundheitssystems zu sagen hat.

### ... ÜBER NEUE MEDIZINISCHE METHODEN:

„Die Privaten Krankenversicherungen sind in vielen neueren Methoden wesentlich großzügiger, was die Finanzierung angeht, als die Gesetzlichen Krankenversicherungen, und tragen damit sehr zur Einführung dieser fortschrittlichen Methoden bei. Sie ermöglichen damit auch vielen gesetzlich Krankenversicherten, schneller und umfassender in den Genuss dieser neu entwickelten diagnostischen und therapeutischen Methoden zu kommen.“

#### KONKURRENZ BELEBT

WETTBEWERB VERBESSERT DAS DEUTSCHE GESUNDHEITSSYSTEM.

Internationale Vergleiche zeigen: Länder ohne den für Deutschland typischen Systemwettbewerb von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung bieten deutlich geringere Leistungen. In Deutschland sind Leistungskürzungen der GKV auf Grund der privaten Konkurrenz schwer, weil es die PKV mit ihren garantiert unkürzbaren Leistungen gibt. Dieser Wettbewerb fördert auch den medizinischen Fortschritt.

FÜR UNSERE  
GESUNDHEIT

FINDET **FACHARZT**  
**HOLGER** NEUE WEGE.

WIR SAGEN DANKE.





## QUALITÄT DURCH WETTBEWERB

In Deutschland sichert der Systemwettbewerb zwischen Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung allen Patienten eine gute Versorgung. In europäischen Ländern ohne diesen Wettbewerb sind die Leistungen vielfach deutlich schlechter.

### GROSSBRITANNIEN

ÜBER 5 MILLIONEN PATIENTEN STEHEN AUF WARTELISTEN, BEKOMMEN ERST NACH MONATEN EINEN ARZTTERMIN. LEISTUNGEN WERDEN ZUM TEIL AUS KOSTENGRÜNDEN VERWEIGERT.



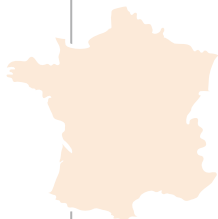
### NIEDERLANDE

KEIN DIREKTER ZUGANG ZUM FACHARZT.



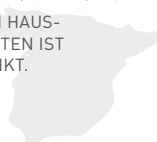
### FRANKREICH

DURCHSCHNITTLICH 25% DER KRANKHEITSKOSTEN MUSS JEDER SELBST TRAGEN.



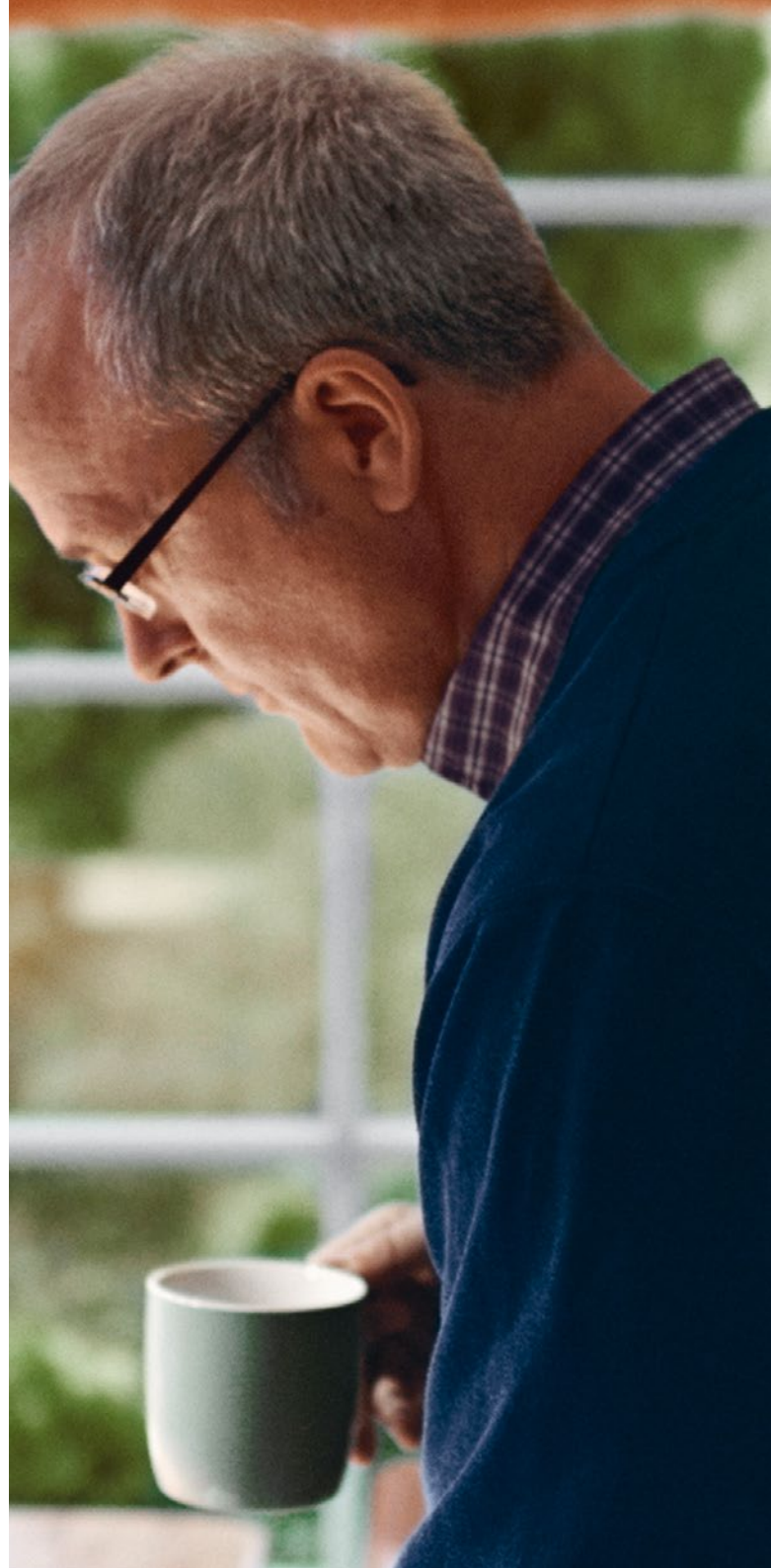
### SPANIEN & DÄNEMARK

DIE WAHL VON HAUS- UND FACHÄRZTEN IST EINGESCHRÄNKT.



### SCHWEDEN

WER EINE HÜFTOPERATION BEKOMMT UND WER NICHT, ENTSCHEIDET OFTMALS DIE PROVINZVERWALTUNG.





„BESONDERS GUT FUNKTIONIERT, DASS ALLE PATIENTEN UNABHÄNGIG VOM EIGENEN GELDBEUTEL DIE OPTIMALE BEHANDLUNG BEKOMMEN.“

**HOLGER, FACHARZT**

**... ÜBER DEN FINANZIERUNGSBEITRAG DER PKV:**

„Viele Leistungen, die von Privatpatienten bezahlt werden, helfen uns dabei, Methoden und Geräte zu etablieren, die dann auch für Kassenpatienten Anwendung finden. Diese Methoden wären sicherlich nicht so breit vorhanden in den Krankenhäusern, wenn die Finanzierung nur auf den Gesetzlichen Krankenkassen beruhen würde. Dann müssten sicherlich viele Patienten deutlich längere Wartezeiten für manche moderne Methode in Kauf nehmen, als das heute der Fall ist.“

**... ÜBER DEN MENSCHLICHEN FAKTOR:**

„Die Mitarbeiter sind, glaube ich, das wichtigste Kapital überhaupt im Gesundheitswesen. Das Team bei uns ist super. Das ist wirklich ein ganz entscheidender Faktor. Ohne diese Zusammenarbeit verschiedener Spezialisten könnten wir die Patienten nicht so gut behandeln. Und der gute Zusammenhalt innerhalb des Teams, die gute Kollegialität, ist auch wichtig für jeden Einzelnen, um eben auch seine Arbeit optimal machen zu können. Es geht ja um Menschenleben dabei. Und deshalb wird bei uns täglich auch um hohe Qualität gekämpft.“

**FOLGEN FÜR ARZTPRAXEN**

DIE PRIVATVERSICHERTEN STÜTZEN DAS GESAMTE GESUNDHEITSSYSTEM.

28,9 Milliarden Euro im Jahr fließen durch Privatversicherte ins Gesundheitssystem. Wären sie gesetzlich versichert, würde das System jedes Jahr über 11,8 Milliarden Euro verlieren. Praxen müssten schließen, Jobs gingen verloren. Dank der Einnahmen aus der PKV können Krankenhäuser, Ärzte und andere Therapeuten mehr investieren und so den hohen medizinischen Stand sichern, von dem alle profitieren. Davon erhalten ambulante Arztpraxen pro Jahr rund:

**5,6** MILLIARDEN EURO ZUSÄTZLICH AUS DER PKV ODER

**45.000** EURO, DIE JEDER NIEDERGELASSENE ARZT IN SEINE PRAXIS INVESTIEREN KANN.



„IN ANDEREN LÄNDERN WASCHEN DICH DEINE ANGEHÖRIGEN. DA IST DAS NICHT AUFGABE DER PFLEGE.“

## LUNA, KRANKENPFLEGERIN

### ... ÜBER DAS SCHÖNSTE AN IHREM BERUF:

„Das Schönste hier ist, dass ich jeden Tag überhaupt nicht weiß, was mich erwartet. Das ist natürlich extrem aufregend. Schön ist auch, dass ich in ganz vielen verschiedenen Bereichen arbeiten kann, einmal in der inneren Abteilung, dann in der chirurgischen Abteilung oder im Reanimationsraum, wo die ganzen Notfälle reinkommen, wo man auch mal jemanden künstlich beatmen muss oder verschiedene Zugänge legen muss. Dann musst du halt sofort reagieren. Das ist es, was mir liegt und Spaß macht – dass man einfach nie weiß, was jetzt kommt.“

#### INFO

Krankenpflegerin Luna (25) hat die Extreme ihres Berufs kennengelernt. Auf einer geriatrischen Station begleitete sie häufig Sterbende. Heute muss sie in der Rettungsstelle vor allem mit Überraschungen umgehen. Wir haben mit ihr über ihre unterschiedlichen Erfahrungen gesprochen.

### ... ÜBER DIE GESUNDHEITSVERSORGUNG IN DEUTSCHLAND:

„Ich glaube, dass die Erstversorgung gut funktioniert. Jeder hat das Recht, in die Rettungsstelle zu kommen. Das funktioniert extrem gut. Das ist ja in anderen Ländern anders. Also, wenn du in Deutschland ein akutes Problem hast, kannst du immer in die Rettungsstelle kommen und du wirst immer behandelt. Natürlich musst du mit Wartezeiten rechnen, aber es ist jemand da, der dich anschaut und der versucht, das akute Problem zu lösen.“

„Hier in Deutschland wird für dich gesorgt in den Kliniken, da wirst du auch gewaschen von der Krankenschwester. In anderen Ländern gibt es das nicht, da ist das nicht Aufgabe der Krankenpflege. Da waschen dich dann deine Angehörigen oder du musst selbst schauen, wie du zurechtkommst. So war es zum Beispiel bei meinem Opa in Portugal, als er dort längere Zeit stationär im Krankenhaus war. Das ist hier in Deutschland natürlich ganz anders.“



# FÜR UNSERE GESUNDHEIT

MACHT **KRANKENPFLEGERIN**  
**LUNA** DIE NACHT ZUM TAG.

WIR SAGEN DANKE.



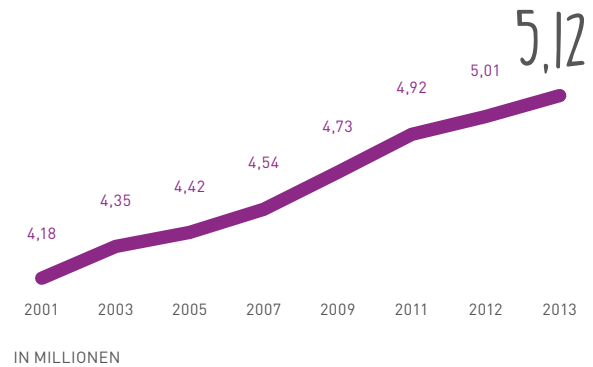
## ... ÜBER DAS STERBEN:

„Also wenn ein Patient verstirbt und dann die Angehörigen kommen, dann ist es glaube ich einfach wichtig, dass man da ist. Dann zählen gar nicht die Worte, die man sagt, sondern dass man mitfühlt, vielleicht auch ein bisschen mitleidet. Und die Situation dann aushält. Man begleitet oft Sterbende, aber das ist immer wieder etwas Neues. Man härtet in ganz vielen Dingen ab, aber wenn jemand stirbt, ist es immer eine neue Situation für einen.“

## ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IM GESUNDHEITSWESEN

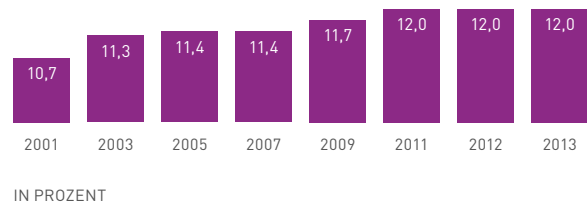
GESAMTAUSGABEN DES GESUNDHEITSSYSTEMS  
IM JAHR 2013: 315 MILLIARDEN EURO.

Das Gesundheitssystem ist einer der größten Wirtschaftsfaktoren Deutschlands. Rund 5,1 Millionen Menschen (Stand: 2013) sind in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt – das ist jeder achte Arbeitsplatz in Deutschland. Änderungen im Gesundheitssystem betreffen damit viele Millionen Menschen existenziell.



IN MILLIONEN

## ANTEIL AN ALLEN ERWERBSTÄTIGEN



IN PROZENT

# DIE PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG STEHT FÜR

## + SCHNELLEN ZUGANG ZU MEDIZINISCHEN INNOVATIONEN

Die Private Krankenversicherung ist ein **Türöffner für medizinischen Fortschritt**. Sie macht den Ersteinsatz von Innovationen leichter möglich. Der Wettbewerb zwischen Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung erzeugt einen ständigen Anreiz, mit neuen Leistungen des anderen mithalten – und das kommt letztlich allen Versicherten in Deutschland zu Gute.

## + GENERATIONENGERECHTE VORSORGE FÜR DIE ALTERNDE GESELLSCHAFT

Die Menschen in Deutschland werden immer älter und im Alter natürlich auch öfter krank. Die Private Krankenversicherung ist darauf vorbereitet, ihre Finanzierung ist nachhaltig und generationengerecht. Denn hier trifft jede Generation von Versicherten mit dem Aufbau von Kapitalreserven selbst **Vorsorge für ihre absehbar höheren Gesundheitsausgaben im Alter**. Die dafür gebildeten Alterungsrückstellungen betragen bereits mehr als 200 Milliarden Euro.

## + EXZELLENZ IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Zwei Säulen tragen unser Gesundheitssystem: die Gesetzliche und die Private Krankenversicherung. Ihr Wettbewerb sichert allen Patienten in Deutschland eine gute Versorgung. **Europäische Länder ohne diesen Wettbewerb – wie etwa Großbritannien oder die Niederlande – haben vielfach eine schlechtere medizinische Versorgung**. Patienten haben dort keinen freien Zugang zum Facharzt und müssen oft monatelang auf Arzt- oder Operationstermine warten.

## + STABILE FINANZIERUNG FÜR ALLE MEDIZINISCHEN LEISTUNGEN

Die Privatversicherten stützen das gesamte System. Der besonders hohe Finanzierungsanteil der Privaten Krankenversicherung **hilft den Arztpraxen und Krankenhäusern**, aber auch Hebammen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten oder Logopäden, in moderne Geräte und mehr Personal zu investieren.

## + FREIE ARZTWahl UND THERAPIEFREIHEIT DER ÄRZTE

Der Private Versicherungsvertrag garantiert den Versicherten **Freiheit** bei der Wahl ihrer Ärzte oder anderer Heilberufe, und denen garantiert die Private Krankenversicherung eine umfassende medizinische Therapiefreiheit.

## + EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Mehr als 33 Millionen Menschen in Deutschland setzen auf die Private Krankenversicherung – mit rund 9 Millionen Vollversicherungen und etwa 24 Millionen Zusatzversicherungen. **96 Prozent der Privatversicherten sind mit ihrer Versorgung zufrieden oder sogar sehr zufrieden.**

## == GUT FÜR PRIVATVERSICHERTE – UND GUT FÜR ALLE,

denn die PKV stärkt ein gemeinsames medizinisches Versorgungssystem, **das allen Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommt.**

## IMPRESSUM



Verband der Privaten  
Krankenversicherung

Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.  
Gustav-Heinemann-Ufer 74c  
50968 Köln

[www.pkv.de](http://www.pkv.de)

**| IHRE PRIVATEN  
KRANKENVERSICHERER**



Gemeinsam machen wir das deutsche  
Gesundheitssystem zu einem der besten der Welt.  
Erfahren Sie mehr unter [www.pkv.de](http://www.pkv.de)

**| IHRE PRIVATEN  
KRANKENVERSICHERER**